d i b

deutscher
ingenieurinnen
bund e. V.

1986 – 2006 20 Jahre

Impressum
© 05-2006 | 15.000
deutscher ingenieurinnenbund e.V. (dib), Postfach 110 305, 64218 Darmstadt
info@dibev.de
www.dibev.de

Grußwort

zum 20-jährigen Bestehen des deutschen ingenieurinnenbundes e.V.

20 Jahre sind seit der Gründung des deutschen ingenieurinnenbundes vergangen. Immer noch sind es nur wenige Frauen, die die Herausforderung annehmen und sich für den Beruf der Ingenieurin entscheiden.

Mädchen und junge Frauen sind in der Schulbildung vorn. Bei ihrer Studien- und Berufswahl beschränkt sich die Mehrzahl von ihnen aber immer noch auf typische Frauenberufe. Es ist deshalb wichtig, Mädchen bei der beruflichen Orientierung neue Wege zu weisen. Das geschieht bei dem von Ihnen unterstützten Girls‘ Day. Das geschieht aber auch durch Vorbilder. Gerade Sie als Ingenieurinnen können junge Frauen und Mädchen in Ihrem Interesse für Naturwissenschaften und Technik am besten bestärken.

Damit Frauen in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft erfolgreich sein können, brauchen sie gute Netzwerke, denn nicht nur Qualifikation und harte Arbeit führen zum Erfolg, sondern auch Information und Kontakte. Hier ist der deutsche ingenieurinnenbund eine wichtige Lobby für seine Mitglieder.

Ich gratuliere dem deutschen ingenieurinnenbund zu seinem 20-jährigen Bestehen und wünsche allen Teilnehmern und Gästen am 12. Juni 2006 einen gelungenen Festakt, reges Interesse von jungen Frauen und alles Gute für die Zukunft.

Angela Merkel
Bundeskanzlerin der
Bundesrepublik Deutschland

Ingenieurinnen 2006

Ingenieurin zu sein ist ein schöner Beruf! Ingenieurinnen und Ingenieure verbindet die Fähigkeit, Gedanken Wirklichkeit werden zu lassen. Dazu setzen sie ihr ganzes Können ein: den Verstand, das Wissen, den Willen, das Vorstellungsvermögen, das Verhandlungsgeschick und nicht zuletzt die Kreativität und die Fantasie. Wenn dann technische Herausforderungen gemeistert wurden und Visionen wahr werden, ist die Freude im Team groß!

Auch im Alltag bestimmt die Technik viele Bereiche unseres Lebens. Frauen wie Männer profitieren im gleichen Umfang von technischen Produkten. Frauen jedoch nehmen in Deutschland nur im geringen Maß aktiv am technologischen Gestaltungs- und Entscheidungsprozess teil. Dem **dib** geht es darum, das Interesse der Frauen zu wecken und Hindernisse aus dem Weg zu räumen.

Im Bildungssystem schneiden in den letzten 20 Jahren Schülerinnen zunehmend erfolgreicher ab, d.h. sie stellen inzwischen die Mehrheit der Abiturienten mit besseren Abschlüssen und ungefähr die Hälfte der Studienanfänger. Der Frauenanteil in den Ingenieurwissenschaften nimmt seit 1986 langsam aber kontinuierlich zu, ist aber in den klassischen Ingenieurdisziplinen wie Maschinenbau und Elektrotechnik mit ca. 8% immer noch sehr gering. In den technischen Fächern mit übergreifenden Studieninhalten, z.B. mit wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Bezügen, ist fast ein paritätisches Verhältnis zwischen Frauen und Männern erreicht. Deutschland hat heute die niedrigste Ingenieurinnenquote Europas und die niedrigste Erwerbsquote von Frauen allgemein. Im Ländervergleich ergibt sich folgender Frauenanteil unter den Ingenieuren: 10% in Deutschland, 16% in Schweden und

Portugal, 25% in Spanien, Italien und Griechenland, in China sind es sogar 37%. In Kerala, Indien, sind 50% der Informatiker weiblich.

Wenn also Deutschland eine führende Industrienation bleiben möchte, muss hier mehr entwickelt und effizienter produziert werden. Schon heute zeichnet sich ein Ingenieurmangel ab, der sich in den nächsten Jahren weiter verstärken wird. Deshalb können junge Frauen, die jetzt ein Ingenieurstudium beginnen, später mit sehr guten Berufschancen rechnen.

Statistiken über Beschäftigung, Bezahlung und Beförderung sowie wissenschaftliche Untersuchungen zur Situation von Ingenieurinnen geben Auskunft über die meßbaren Werte des beruflichen Alltags. Die Zahlen sagen nur bedingt etwas darüber aus, welche persönliche Erfahrungen jede Einzelne gesammelt hat: Wie ist der Berufseinstieg verlaufen? Welcher Einsatz und welche Fähigkeiten sind notwendig, um Erfolg zu haben? Was bestärkt und unterstützt Frauen auf ihrem Berufsweg? Welche Hindernisse gibt es?

Ingenieurinnen schätzen die Situation für Frauen in technischen Berufen generell als schwierig ein, während sie die eigene Lage meist positiv sehen. Für die Zukunft erwarten die Ingenieurinnen eine deutliche Verbesserung ihrer Situation: Eine Zunahme von Frauen im Ingenieurberuf, mehr Mitsprache und Gestaltungsmöglichkeiten in Bezug auf die Arbeitswelt und die hergestellten Produkte, bessere Aufstiegsmöglichkeiten und Vorteile hinsichtlich Vereinbarung von Beruf und Familie – alles Perspektiven, die erstrebenswert sind.

Weltgrößte Stickstoffanlage – Cantarell, Mexiko

Ideen aus dem Isartal ...

... stecken heute in vielen Produkten aus aller Welt. Ob Schwedenstahl oder Speiseeis, Betonbrücke oder Brillenetui. Kaum ein Produkt kommt heute ohne technische Gase oder Grundstoffe aus verfahrenstechnischen Anlagen aus. Die Ideen, Entwicklungen und Konstruktionen dafür, von der Anfrage bis zur fertigen Anlage für nationale und internationale Kunden, kommen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Denkfabrik Linde in Pullach.

Das hätte sich selbst der alte Geheimrat und Professor Dr. Carl von Linde nicht träumen lassen. Dabei war er es, der durch seine bahnbrechenden wissenschaftlichen Arbeiten die Voraussetzungen für den Aufbau eines ganzen Industriezweiges schuf: der Kälte- und Tieftemperaturtechnik. Sie ermöglicht die Verflüssigung von Gasen oder Gasgemischen, wie z.B. Luft und deren Zerlegung in ihre Bestandteile.

Linde liefert eine Fülle von Gasen und entwickelt, plant, baut und betreibt auch Anlagen zu ihrer Gewinnung. Das Einsatzspektrum ist nahezu unbegrenzt. Beim Schweißen, in der Lebensmittelindustrie, in Stahlwerken, Klärwerken, Kraftwerken, in der Chemie, Petrochemie und Pharmazie vertraut man weltweit auf Ideen, Produkte und Anlagen von Linde. Erdacht und geplant von den Expertinnen und Experten im Isartal.

Linde AG

Geschäftsbereich Linde Engineering
Dr.-Carl-von-Linde-Straße 6-14
82049 Pullach
Tel.: +49. 89. 7445-0
Fax: +49. 89. 7445-4908
E-Mail: info@linde-le.com

Linde Engineering

Veranstaltungen 2006

28. April, Hannover
Infostand bei der **WomenPower-Messe 2006** im Rahmen der Hannovermesse

17. Mai, Schmalkalden
Infostand bei der **SMILE-Firmenkontaktmesse**

25. – 28. Mai, Köln
Infostand und Vorträge beim **FiNuT-Kongress** an der FH Köln

12. Juni, Darmstadt (12:00 – 14:00 Uhr)
Hessisches Landesmuseum, **Offizieller Festakt** zu **20 Jahre dib**

12. Juni, München (15:00 – 18:00 Uhr)
Luftballonaktion und Infotisch in der Fußgängerzone

14. Oktober, Stuttgart (9:00 – 18:00 Uhr)
Technik-Frauen-Tag im Treffpunkt Rotebühl

10. – 12. November, Dachau
Jahrestagung und **Mitgliederversammlung mit Festveranstaltung** für die dib-Mitglieder

Der **dib** heute

- Ca. **400 Mitglieder** in sieben Ländern.
- Im **Vorstand** befinden sich max. 10 gleichberechtigte Vorstandsfrauen, davon bis zu zwei namentlich benannte **Finanzreferentinnen**.
- **Einmal jährlich** findet, jeweils in Verbindung mit der Jahrestagung, eine **Mitgliederversammlung** statt.
- Derzeit gibt es **17 Regionalgruppen** in Deutschland.
- Wechselnde **Arbeitsgruppen** befassen sich mit unterschiedlichen **Themen.**
- Der **Rundbrief** erscheint **vierteljährlich** (ISSN:1612-8281).

www.dibev.de

20 Jahre dib

1986 Auf dem 12. Treffen von Frauen in Naturwissenschaft und Technik in Oldenburg wurde die Gründung des **dib** beschlossen und beim Notar am 12. Juni 1986 in Darmstadt realisiert.

1987 Der erste „Rundbrief“ des **dib** erscheint. Schnell etabliert sich das Mitteilungsblatt zu einer vierteljährlich herauskommenden Zeitschrift mit durchschnittlich ca. 50 Seiten, deren Schwerpunktthema jeweils von einer Regionalgruppe in Eigenverantwortung erstellt wird.

1988 Die Mitgliederversammlung des **dib** beschließt die erste Resolution mit dem Thema Quotenregelung.

1989 Der **dib** wird Mitglied im Deutschen Frauenrat DFR, dem bundesweiten Zusammenschluss von Frauenverbänden aus allen gesellschaftlich relevanten Bereichen.

1988 – 1990 In Kooperation mit dem Deutschen Akademikerinnenbund e.V. (DAB), den Frauen im Ingenieurberuf (FiB) des VDI und den Frauen des VDE bietet der **dib** einen Informationsstand auf der Hannovermesse an.

1990 Der **dib** beteiligt sich erstmals an Mädchen-Technik-Tagen, die in Co-Organisation von Industrie und Frauenverbänden durchgeführt werden und zum Ziel haben, mehr junge Frauen zu technischen Ausbildungen und Studiengängen zu motivieren.

1991 Die erste Tagung des **dib** findet mit dem Thema „Die Situation der Ingenieurinnen und die Ziele des dib“ statt. Seither wird die Tagung regelmäßig einmal jährlich mit wechselnden Themen durchgeführt, wie z.B. Mobilität (1994), Energiekonsens (1995), Globalisierung (2000), Kommunikation (2002).

1993 Als erste Regionalgruppe wird Stuttgart Mitglied im Landesfrauenrat Baden-Württemberg. Heute engagiert sich der **dib** in sechs Landesfrauenräten.

1994 Das erste Seminarprogramm des **dib** erscheint mit Angeboten zur Karriereplanung, Zeitmanagement, Präsentationstechniken u.v.m. In der Zwischenzeit ist das Seminarprogramm ein gut etabliertes Angebot des Vereins, an dem nicht nur Mitglieder, sondern auch andere interessierte Ingenieurinnen und Frauen aus ähnlichen Arbeitzusammenhängen teilnehmen.

1986 – 2006

1996 Der **dib** feiert sein 10-jähriges Bestehen mit der Tagung „Wandel in der Arbeitswelt“.

1997 Die Internetseite des **dib** geht online.

1997 Der **dib** wird Mitglied im Beirat des Vereins „Frauen geben Technik neue Impulse“ (u.a. Träger des Kompetenzzentrums “Frauen in Informationsgesellschaft und Technologie“), der vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft (BMBF), der Bundesanstalt für Arbeit und der Deutschen Telekom AG ins Leben gerufen wurde.

2000 Der **dib** intensiviert seine internationalen Beziehungen durch die Co-Organisation des ICWE 2000 (International Congress of Women in Engineering) in Braunschweig, der von den Frauen im Ingenieurberuf (FiB) initiiert wurde.

2002 Der **dib** nimmt an der 12. International Conference of Women Engineers and Scientists (ICWES) 2002 in Ottawa, Kanada, teil. Dort wird der internationale Verband International Network of Women Engineers and Scientists (INWES) gegründet. Der **dib** ist eines der Gründungsmitglieder. Auch bei ICWES 13 im Jahr 2005 in Seoul, Süd-Korea, ist der dib vertreten.

2004 Der **dib** beteiligt sich mit vielen Veranstaltungen in unterschiedlichen Städten am „Jahr der Technik“, dem vom BMBF ausgerufenen Wissenschaftsjahr 2004.

2004 Die Delegierte des dib im Deutschen Frauenrat, Angela Andersen, wird in den Vorstand des Deutschen Frauenrats gewählt.

2005 Die Ausrichtung des ICWES 14 wird an den französischen Verband Association Française des Femmes Ingénieurs (AFFI) vergeben. Der **dib** ist mit dem britischen Verband Women in Engineering (WES) Partner von AFFI bei der Vorbereitung der Konferenz, die im Juli 2008 in Lille, Frankreich, stattfinden wird.

2005 Als dib-Vertreterinnen werden Martina Gerbig (Stuttgart) in den Vorstand des Landesfrauenrates Baden-Württemberg und Dr. Kira Stein (Darmstadt) in den Vorstand des Vereins „Kompetenzzentrum TeDiC“ (Technik- Diversity-Chancengleichheit), der Nachfolgeorganisation von „Frauen geben Technik neue Impulse“ gewählt.

dib bei ICWES 13 in Seoul, Süd Korea (2005)

Die Vorstandsfrauen des dib

Dipl.-Ing. (FH)
Anke Leicht (28)
Maschinenbauingenieurin,
Versuchsingenieurin Bereich
Fahrzeug-Insassen-Schutz
RG Würzburg/Schweinfurt/
Aschaffenburg

Dipl.-Ing.
Eva Hartmann (46)
Architektin
Denkmalpflege
selbstständig
www.architektin-hartmann.de
RG Rhön

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Dr.-Ing.
Efstratia Zafeiriou (38)
Maschinenbauingenieurin
Leitung Marketing
RG München
Internationale Netzwerke

Dipl.-Ing.
Annette Schwenk (41)
Werkstoffwissenschaften
Metallurgin
stellv. Gießereileiterin
RG Rhein/Ruhr
Nationale Netzwerke

NETZWERKE

Dipl.-Ing.
Thekla Börs (41)
Chemieingenieurin
Entwicklungsingenieurin
RG München

Dipl.-Ing.
Sylvia Kegel (42)
Elektroingenieurin
Vertriebsingenieurin
Projektleiterin
RG München

FINANZEN

Dipl.-Ing.
Petra Mayerhofer (41)
Maschinenbauingenieurin
Softwareentwicklungsingenieurin
Projektmanagement
RG Stuttgart

Dipl.-Ing.
Astrid Tschann (31)
Bauingenieurin
Verkehrsplanerin
RG Frankfurt / Darmstadt

MITGLIEDER

Dr.-Ing.
Kira Stein (54)
Maschinenbauingenieurin
Consultant
Dozentin
Unternehmerin
www.kirastein.de
RG Darmstadt / Frankfurt

PROJEKTENTWICKLUNG

Dipl.-Ing.
Dorothee Zschocke (32)
Architektur
Stadt- und Regionalplanung
Doktorandin
RG Rhein-Ruhr

GESCHÄFTSSTELLE

Themen im dib

JUNGE FRAUEN: Erklärtes Ziel des **dib** ist es, Schülerinnen für den Ingenieurberuf zu gewinnen und Studentinnen auf ihrem Weg zur Ingenieurin zu unterstützen. In vielen Städten fanden in den letzten Jahren **Mädchen-Technik-Tage** unter Beteiligung von **dib**-Frauen aus den verschiedenen Regionalgruppen statt und unsere Mitglieder sind jedes Jahr wieder beim **Girls-Day** aktiv. Die Broschüre **„Ingenieurinnen haben viele Gesichter“** – Lebenswege von mehr als 30 Ingenieurinnen der unterschiedlichsten Fachrichtungen – wurde bereits das dritte Mal aufgelegt. Vorbilder, wie sie darin zu finden sind, helfen jungen Frauen, ihren eigenen Weg zum Ingenieurberuf zu finden und dabei andere Ziele, wie Familie und persönliche Interessen, nicht aus den Augen zu verlieren. Für Studentinnen bietet der **dib** nützliche Informationen und Kontakte (Jobbörse, Seminare, Hochschulranking, Mentoring).

FORTBILDUNG: Das Angebot zur Fortbildung, das sowohl bundesweit als auch regional besteht, ist groß. Es reicht von Seminaren und Tagungen über Vortragsveranstaltungen und Podiumsdiskussionen bis hin zu Betriebsbesichtigungen. Alle Veranstaltungen sind für Nichtmitglieder offen, einige selbstverständlich auch für Männer. Angefangen hat der **dib** mit Rhetorik-Kursen und regionalen Treffen. Heute wird jedes Jahr ein Seminarprogramm herausgegeben, einmal jährlich findet eine bundesweite Tagung statt. Die Themen sind vielfältig: Zum Beispiel wird die im November 2006 in Dachau auf Bundesebene stattfindende Tagung das Thema **„Medienbilder, Rollenbilder, Frauenbilder“** von verschiedenen Seiten beleuchten.

FACHFRAUEN: Regenerative Energien, ÖPNV, Qualitätsmanagement, Gender Mainstreaming, Kommunikationstechnologien – im **dib** finden sich

Fachfrauen zu fast jedem Themengebiet. Der **dib** erhält deshalb oft Anfragen für Podiumsdiskussionen, Zeitschriftenartikel oder Stellungnahmen. In den meisten Fällen kann erfolgreich eine Expertin vermittelt werden.

NETZWERK UND LOBBYARBEIT: Die Frauen des **dib** pflegen ein sehr aktives Netzwerk, dessen Bedeutung und gegenseitige Unterstützung gerade bei Jobsuche, Wohnortwechsel, Kooperationspartnersuche oder fachlichen Fragen immer mehr zunimmt. Sowohl die persönlichen Kontakte unter den Mitgliedern als auch die Foren und Organe des Vereins helfen in vielen Fällen weiter. Gleichzeitig ist der Verein auch Bestandteil anderer formeller und informeller, nationaler und internationaler Netzwerke, z.B. als Mitglied im Deutschen Frauenrat und im International Network of Women Engineers and Scientists. Außerdem gibt es themenbezogen und zu aktuellen Anlässen immer wieder erfolgreiche Kooperationen mit verschiedenen anderen Verbänden. In diese größeren Netzwerke bringt der **dib** seine Anliegen ein. Im Zusammenschluss bekommen die gemeinsamen Ziele ein größeres Gewicht und können so besser verfolgt werden. Nicht selten werden Vorschläge aus dieser Arbeit von Politikern aufgenommen und diskutiert. So verabschiedete die Mitgliederversammlung des **dib** schon vor fünfzehn Jahren eine Resolution zur „Menschengerechten Arbeitszeitgestaltung“, in der bezahlte Elternzeit, die von Müttern und Vätern in Anspruch genommen wird, gefordert wurde. Die politische Arbeit erfolgt jedoch nicht nur durch den Vorstand für den Gesamtverein, sondern auch durch viele regionale Gremienvertreterinnen, wie z.B. die Delegierten in den Landesfrauenräten und die gewählten Vertreterinnen in den Ingenieurkammern der Länder.

Zukunft. Was ist Zukunft?
>>Zukunft ist, wenn meine Mama dafür sorgt, dass man fantastische Ideen bauen kann.<< Tang Zhe Ying
Die Mutter von Tang Zhe Ying und ihre Kollegen produzieren Werkstoffe für grenzenlose Kreativität.
Wir entwickeln die Zukunft für Sie.
ThyssenKrupp
Weitere Informationen unter www.thyssenkrupp.com

REGIONALGRUPPEN IN DEUTSCHLAND

Aachen
Dipl.-Bauing. Rita Keuneke
rg-aachen@dibev.de

Berlin
Dipl.-Ing., Architektin Heike Landsberg
rg-berlin@dibev.de

Braunschweig
Dipl.-Ing. Maschinenbau Kerstin Uhde
rg-braunschweig@dibev.de

Bremen
Dipl.-Bauing. Marlies Röver
rg-bremen@dibev.de

Darmstadt/Frankfurt
Dipl.-Bauing. Christiane Saurenhaus
rg-darmstadt-frankfurt@dibev.de

Hamburg
Dipl.-Ing. Elektrotechnik Tania Frevert
rg-hamburg@dibev.de

Hannover
Dipl.-Bauing. Annette Klemm
rg-hannover@dibev.de

Kassel
Dipl.-Ing. Elektrotechnik Elke Astrid Hait
rg-kassel@dibev.de

Kiel
Dipl.-Ing. Elektrotechnik Maarit Bebensee
rg-kiel@dibev.de

Lörrach/Basel
Dipl.-Ing. Verfahrenstechnik Ellen Krebs
rg-loerrach@dibev.de

München
Dipl.-Ing. Feinwerktechnik Barbara Martin
rg-muenchen@dibev.de

Pfalz/Rhein/Neckar
Dipl.-Chemieing. (FH) Ingrid Schneider
rg-pfalz-rhein-neckar@dibev.de

Rhein-Ruhr
Dipl.-Wirschaftsing. Annette Dellmuth
rg-rhein-ruhr@dibev.de

Rhön
Dipl.-Ing., Landschaftsarchitektin
Marion Ledermann
rg-rhoen@dibev.de

Stuttgart
Dipl.-Ing.Textiltechnik Martina Gerbig
rg-stuttgart@dibev.de

Wiesbaden
Dipl.-Bauing. Susanne Wieshalla
rg-wiesbaden@dibev.de

Würzburg/Schweinfurt/Aschaffenburg
Dipl.-Ing. (FH) Maschinenbau Anke Leicht
rg-wuerzburg-schweinfurt@dibev.de

Ingenieurinnen im Portrait

Dipl.-Ing.
Uta Kummer (39)
verheiratet
1 Kind
Bremen, selbstständig

Uta Kummer ist Bauingenieurin und Stadtplanerin. Sie arbeitete viele Jahre als angestellte Statikerin in einem privaten Ingenieurbüro und hat sich vor anderthalb Jahren selbstständig gemacht. Sie ist Landtagsabgeordnete in Bremen und baupolitische Sprecherin ihrer Fraktion. www.uta-kummer.de

Dr.-Ing.
Angelika Klein (45)
verheiratet
1 Kind
Frankfurt, angestellt

Nach ihrem Studium des Bauingenieurwesens arbeitete Dr. Angelika Klein mehrere Jahre als Verkehrsplanerin in Ingenieurbüros. Heute leitet sie den Fachbereich Markt- und Verkehrsforschung bei der Regieorganisation für den öffentlichen Personennahverkehr in der Stadt Frankfurt.

Dipl.-Ing.
Tania Frevert (42)
in Partnerschaft lebend
2 Kinder,
Hamburg, selbstständig

Tania Frevert war nach dem Elektrotechnikstudium für einige Jahre in der Entwicklungabteilung eines Forschungsinstitutes tätig. Vor zwölf Jahren hat sie sich selbstständig gemacht und arbeitet in der IT-Branche mit den Schwerpunkten Datenbankprogrammierung und Internet.

Dipl.-Ing., Architektin
Heike Landsberg (45)
verheiratet
2 Kinder
Berlin, selbstständig

Nach dem Studium in Berlin und Darmstadt schaffte Heike Landsberg den Einstieg in einem Berliner Architekturbüro, wo sie mit der Projektleitung großer Baustellen betraut war. Um eine Familie leichter realisieren zu können, machte sie sich mit ihrem Partner 1993 selbstständig. Jetzt ist sie neben ihrem Vollzeitjob dank der flexiblen Arbeitseinteilung auch Mutter zweier Kinder.

Dipl.-Ing. (FH)
Michaela Wullinger (36)
Dresden, angestellt

Michaela Wullinger studierte Mikrosystemtechnik und arbeitet seitdem in verschiedenen Gebieten der Halbleiterherstellung, von der Waferprozessierung bis zur Maskenherstellung. Zur Zeit ist sie Entwicklungsingenieurin (R&D) für Materialweiterentwicklung. Sie liebt Abwechslung, Kontakt zu Kunden und Lieferanten und ist immer noch fasziniert von REM Brüchen.

„Ich will Ingenieurin werden!“

„Wenn ich groß bin, werde ich Lehrerin oder Filmstar! Was mit Sprachen oder so, vielleicht mache ich aber auch einen Friseursalon auf. Ein bißchen in die soziale Richtung oder die kreative, künsterische Schiene, das gefällt mir.“ Das sind typische Aussagen junger Frauen zum Thema Berufswahl. Nur selten äußert ein Mädchen klar: „Ich will Ingenieurin werden!“

Warum entscheiden sich so wenig junge Mädchen für den Beruf der Ingenieurin, obwohl sie selbst in den naturwissenschaftlichen Fächern oft besser abschneiden als ihre Klassenkameraden? „Das ist zu mühsam!“, „Technik ist langweilig!“ oder auch „Nur Rechnen mit irgendwelchen Formeln, das gibt mir nichts!“ sind die häufigsten Antworten.

Was meinen Ingenieurinnen und Ingenieurstudentinnen des **dib** dazu? Welche Voraussetzungen sind wirklich wichtig, welche Chancen bietet dieser Beruf und worauf kommt es an: Eine gute Basis für ein Ingenieurstudium hat diejenige, die Leistungsbereitschaft, Durchhaltevermögen und ein gewisses Maß an naturwissenschaftlichem Verständnis mitbringt. Schulnoten können also eine Richtung anzeigen, sollten aber nie allein den Ausschlag geben. Ein solches Studium ist kein Spaziergang, aber nach dem Grundstudium, das übrigens auch den Jungs zu schaffen macht, kann man sich seine Lieblingsfächer kombinieren und die Sache wird interessant!

Schon während des Studiums und noch viel stärker im Berufsleben werden dann die „nicht-fachspezifischen“ Qualifikationen wichtiger.

- Interessiere ich mich für Sachverhalte und Menschen? Kann ich mich einfügen und gleichzeitig eigenverantwortlich und motiviert arbeiten? Einzelkämpfer kommen nicht weiter – größere Projekte müssen aufgrund ihrer Komplexität im Team abgewickelt werden und dabei sind die Kommunikation und der Umgang unter den Mitarbeitern von entscheidender Wichtigkeit für das Gelingen der Arbeit.
- Kann ich mich in Deutsch und Englisch bzw. einer anderen Sprache ausdrücken? Internationale Firmen suchen ständig mehrsprachige Mitarbeiter/innen.
- Kann ich gut organisieren? Beim Fertigungsprozess, beim Messeauftritt, bei einer Konferenz – überall sind Organisationstalente gefragt.

- Erfasse ich Informationen schnell und kann sie strukturieren? Die Mitarbeiter, Kolleginnen und Kunden werden dafür dankbar sein.

Was eine Ingenieurin an fachlichem Wissen, geistiger Haltung und Vorgehensweisen braucht, kann sie sich aneignen. Niemand weiß alles sofort, es geht darum, Lösungen zu finden – Ingenieurin zu sein ist eine ständige persönliche Herausforderung, ein lebenslanges Lernen!

Ein guter Grund, ein Ingenieurstudium zu absolvieren, ist die Befriedigung, in Verantwortung zu stehen und viel bewegen zu können. Ingenieure werden zur Bewältigung wichtiger Aufgaben dringend gebraucht! Heute zeichnet sich ein Mangel an Ingenieuren ab – die Stellenangebote in Zeitungen sprechen Bände. Für gute Arbeit gibt es gutes Geld und exzellente Karrieremöglichkeiten. Junge Frauen, die einen anspruchsvollen und einträglichen Beruf ausüben wollen, können ihre Vorstellungen als Ingenieurinnen realisieren. Auch Firmen schätzen ihre weiblichen Mitarbeiter und unterstützen sie schon im Studium oder später im Beruf.

Mag sein, dass sich junge Mädchen nicht sofort an den großen Webstühlen im Deutschen Museum in München begeistern können, sie entdecken aber bei näherem Hinsehen sehr spannende und notwendige Arbeitsgebiete von Ingenieurinnen: Entwicklerin künstlicher Fingergelenke oder neuartiger Herzschrittmacher (Medizintechnik) – Planerin von Wasser- bzw. Abwasseraufbereitungsanlagen mit ökologischen Reinigungsprozessen (Umwelttechnik oder Bauingenieurwesen) – Professorin für Steuerungstechnik (Maschinenbau) – Entwicklerin von digitaler Signaltechnik für die Sprengstoffsuche in Gepäckprüfanlagen von Flughäfen (Elektrotechnik) – Bereichsleiterin „Engineering“ oder „Marketing“ in einem international agierenden Konzern (Wirtschaftsingenieurwesen) u.v.m. Am besten ist, während der Schulzeit ein paar Mal in verschiedene Berufe hineinzuschnuppern. Die Frauen im **dib** helfen, eine Praktikumsstelle in verschiedenen Ingenieurbereichen zu finden. Ein Erfolg wäre es, wenn ein Mädchen daraufhin sagt: „Ich will Ingenieurin werden!“

Weitere Informationen gibt es im Internet oder in der Broschüre „Ingenieurinnen haben viele Gesichter“, wo der Werdegang von 23 Ingenieurinnen des dib beschrieben ist.

Steigen Sie ein beim Marktführer der Automatisierungs- und Antriebstechnik.
Wir bieten Ihnen die besten Voraussetzungen für Ihre berufliche Karriere.

So vielfältig wie die Arbeitsbereiche und Themen in der Industrie, so abwechslungsreich sind die Aufgaben bei Solutions Process Industries, einem Geschäftsgebiet von Siemens Automation & Drives (A&D). Wir bieten maßgeschneiderte Lösungen für die Prozessindustrien – von der Verfahrensentwicklung über das Engineering und die Automatisierung bis hin zur Errichtung einer schlüsselfertigen Produktionsanlage.

Die technologische Spitzenstellung von Siemens A&D basiert auf Innovationskraft und der konsequenten Nutzung vorhandener Synergien – quer durch das gesamte Unternehmen. Eine Schlüsselrolle spielen dabei unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Vielleicht demnächst auch Sie?

www.siemens.com/sp

SIEMENS

Ich möchte weitere Informationen über den **dib**
(Adresse bitte ebenfalls umseitig eintragen)

- ○ eine Kontaktadresse in meiner Nähe
- ○ das aktuelle Seminarprogramm
- ○ Vermittlung einer Referentin zum Thema:

_____

_____

_____

d i b

deutscher ingenieurinnen bund e.V.

Postfach 110 305

64218 Darmstadt

Ich möchte dem dib beitreten als: (Bitte in Blockschrift ausfüllen)

ordentliches Mitglied*
Jahresbeitrag: 90,00 Euro für Berufstätige, 25,00 Euro ermäßigt (Stand 2005)
(z.B. für Studentinnen und Nichtberufstätige, bitte Nachweis mitsenden!)

förderndes Mitglied
meine Beitragshöhe _____(mind.90,00 Euro)

Name Vorname Geburtsdatum

Strasse PLZ/ Ort Telefon

e-Mail Studiengang Titel/Beruf/Arbeitsgebiet

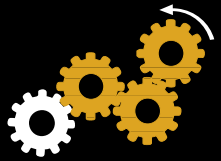
Ort, Datum Unterschrift

*Ich bin damit einverstanden, dass ich mit folgenden Angaben in die dib-Mitgliederliste im geschützten internen Bereich der dib-Internet-Seite aufgenommen werde:
Name, Fachgebiet, Regionalgruppe und e-Mail-Adresse.

Einzugsermächtigung: Hiermit ermächtige ich den dib e.V., meinen Jahresbeitrag bis auf Widerruf zu Lasten folgenden Kontos einzuziehen:

Kto.Nr. BLZ Kreditinstitut

Kontoinhaberin Ort, Datum Unterschrift



Haben Sie den richtigen Dreh? In welche Richtung dreht sich das weiße Rad, wenn sich das obere Rad in Pfeilrichtung drehen soll?

Kennen Sie die Richtung?

Diplom-Ingenieurinnen

- **Maschinenbau**
- **Werkstoffwissenschaften**
- **Metallurgie**
- **Verfahrenstechnik**
- **Informatik / Informationstechnik**

Für Trainees läuft alles nach Programm:
Nach Ihrem Studium bereiten wir Sie während eines 12-monatigen Traineeprogramms individuell auf kommende Fach- und Führungsaufgaben vor!

Bei Direkteinsteigern kommt die Karriere in Bewegung:
Sie wissen bereits genau, was Sie wollen? Dann wachsen Sie bei uns step by step in verantwortungsvolle Positionen hinein.

Bei Diplomarbeiten, Praktika und Studienarbeiten dreht sich alles um Ihre Zukunft:
Sie wollen Theorie und Praxis miteinander verbinden? Wir unterstützen Sie gerne und ermöglichen Ihnen, Erfahrungen für das spätere Berufsleben zu sammeln. Dabei können Sie uns gleichzeitig von Ihren Fähigkeiten und Ihrer Persönlichkeit überzeugen.

Der Einstieg in den Salzgitter Konzern könnte auch die Drehscheibe für Ihre Karriere bedeuten.

Die Salzgitter AG ist mit über 80 nationalen und internationalen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften ein weltweit agierender Stahltechnologie-Konzern.

Unsere Kernaktivitäten bündeln wir in den Unternehmensbereichen Stahl, Handel, Dienstleistungen und Röhren. Über 17.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbinden ihre Zukunft schon heute mit dem Salzgitter Konzern.

Besuchen Sie auch unsere Homepage www.salzgitter-ag.de und senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an die unten stehende Adresse:

Salzgitter AG Stahl und Technologie
Abteilung Führungskräfte
Eisenhüttenstr. 99, 38239 Salzgitter
karriere@salzgitter-ag.de, www.salzgitter-ag.de

SALZGITTER
Stahl und Technologie

Vorsprung durch Technik www.audi.de/karriere

Um weiter zu kommen als andere,
muss man seine Energie richtig einsetzen.

Was übrigens nicht nur auf der Straße gilt. Willkommen bei Audi. Dem Erfinder von FSI®.

Meine Zukunft bei Audi. Absolventen gesucht.

Audi